



Auf einem Lieschgraschlag bei Possendorf zieht Dietrich Buckwitz (87/16/03) seine Bahn.



Bei hochsommerlichem Wetter gönnen sich Lutz (im Bild rechts), Dietrich und die anderen Erntekapitäne auch mal eine „Fußzehn“.



„Aber Sie wollten doch gern an der Rechentechnik eingesetzt werden.“ Zeichnung: Beigang

„Bei Wintergerste und Wintererbsen wurde in der ersten Etappe der diesjährigen Ernte der beste Ertrag erreicht. Es kommt jetzt darauf an, in der gesamten Erntekette, von Mahd bis Wiederbestellung, eine hohe Qualität der Arbeit zu sichern.“ Diese beiden Sätze aus der Wettbewerbsinformation der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften des Kreises Freital spiegeln den erreichten Stand der Erntearbeiten und die gegenwärtigen Anstrengungen wider, die reich gewachsenen Feldfrüchte zügig zu bergen. Die Witterungsbedingungen sind dafür denkbar günstig und werden auch gut genutzt.

Teilweise sind schon weit über 50 Prozent der Ernte vom Halm. Andererseits lassen unsere Genossenschaftsbauern keine Zeit verstreichen, auch auf den restlichen Schlägen die fälligen Arbeiten abzuschließen. Per 10. August wurden die besten Resultate der Getreideernte in der LPG (P) Bannewitz erreicht. Eine Erfüllung von 48,7 Prozent beim Mähdrusch, von 79,5 Prozent bei der Einbringung von Getreidestroh und von 44,6 Prozent bei Vermehrungsgras waren Grundlage für die Ehrung als Kreisieger. Bereits seit vielen Jahren arbeitet die LPG „Vorgebirge“ sehr eng mit der TU Dresden zusammen. Oft rollen Erntemaschinen mit Meißgeräten und Versuchsanordnungen über Bannewitzer Felder. Wie bereits im Sommer 1987 helfen auch diesmal FDJ-Studenten der Sektion

Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, u. a. als wissenschaftliche Brigade, mit. Eingesetzt in Werkstätten und Depots, als Kraftfahrer, Traktoristen oder Mähdruschfahrer tragen sie unmittelbar zum Ernteergebnis bei. Lutz Teichmann und Dietrich Buckwitz aus der Seminargruppe 87/16/03 traf ich auf einem Schlag in der Nähe von Possendorf. Mit ihren Mähdruschern E 516 waren sie dabei, Lieschgras einzubringen. Der Grassamen ist ein begehrtes und vor allen Dingen sehr teures Erntegut. Wie mir Lutz im „Cockpit“ seines Riesens nebenbei erzählte, konnte „sein“ Komplex innerhalb der LPG mit den besten Ergebnissen aufwarten. Zeichen dafür, daß die FDJ-Studenten auch auf dem Feld voll ihren Mann stehen!



Volle Konzentration ist gefragt: Lutz Teichmann (87/16/03) auf „seinem“ E 516



Kraftwerker auf Zeit machen dem Ruf unserer Universität alle Ehre

Bewährung an volkswirtschaftlichen Brennpunkten für TU-Studenten – UZ-Jugendredaktion war mit Kamera und Notizblock „vor Ort“

Nicht nur auf Baustellen oder bei der Ernte, auch in der Industrie haben die Einsätze der FDJ-Studentenbrigaden bereits eine langjährige Tradition. So findet man unsere FDJler in Dresdner Partnerkombinaten der TU, wie MEWA, Robotron, NAGEMA, Planeta, im Transformator- und Röntgenwerk oder bei ZMD, aber auch in der Hauptstadt (Werk für Fernsehelektronik Berlin) sowie an volkswirtschaftlichen Brennpunkten des Bezirkes Cottbus, z. B. im Kraftwerk Boxberg.

Dieses Werk ist in unserer Republik der größte Lieferant von Elektroenergie auf Braunkohlebasis. Derzeit sind hier 78 FDJ-Studenten tätig. Untergebracht im Ledigenwohnheim, helfen sie im Stammbetrieb sowie auf Außenstellen. Direkt in den Blöcken unterstützen die Studenten an speziellen Anlagen Wartungs- und Kontrollarbeiten, sie packen bei der Konsumgüterproduktion des Kraftwerkes in Weißwasser mit an, pflegen Gemüsekulturen für den betriebseigenen Bedarf in abwärmebeheizten Foliezelten oder erledigen Aufgaben in der Baulandhaltung. Ab 1989 sollen wissenschaftliche Studentenbrigaden in Jugendforscherkollektive des Werkes einbezogen werden. Beim Arbeitsbesuch der Genossen Horst Eknigk, Mitglied des Sekretariats der

SED-Kreisleitung der TUD und Vorsitzender der KPKK, und Prof. Dr. sc. Klaus Garlich, 1. Prorektor, bescheinigten die Betriebsvertreter unseren Studenten mehrfach große Einsatzbereitschaft und hohes Verantwortungsbewußtsein. Parteibeauftragte Marianne Fritze meinte dazu: „Die Studenten zeigen, was in ihnen steckt. Sie haben einen unheimlich guten Ruf im Kraftwerk!“ Und die Gegenleistung des Betriebes kann sich ebenfalls sehen lassen. Was er an kulturellen und sportlichen Maßnahmen auf die Beine stellt ist wirklich ein bemerkenswertes Angebot.

Burkhardt Kachold, bereits das zweite Mal zum Studentensommer in Boxberg, amtiert dieses Jahr als Lagerleiter. Zusammen mit Jürgen Kunz sind sie für die Koordinierung betrieblicher und studentischer Interessen sowie für die Organisation des Lagerlebens verantwortlich. Sie bestätigen ebenfalls eine sehr angenehme Arbeitsatmosphäre.

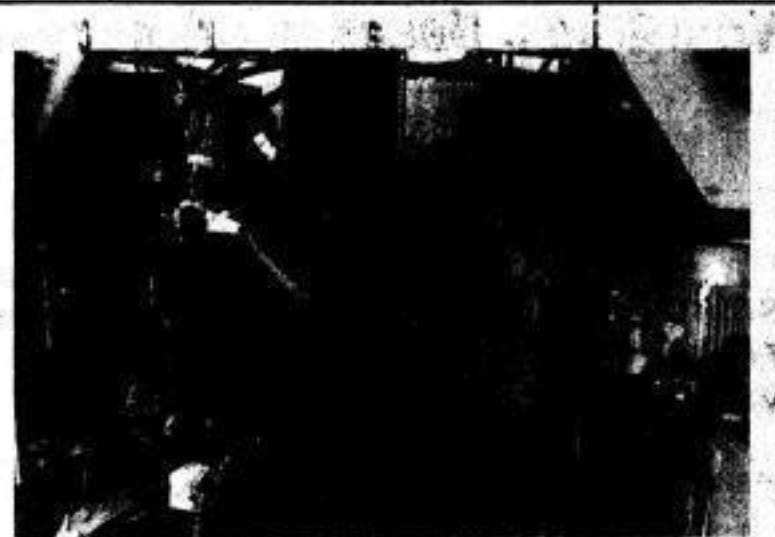
Ebenso wichtige Arbeit leisten unsere FDJler im Kunstseidenwerk Pirma. Sie unterstützen beispielsweise die innerbetriebliche Dachdeckerbrigade beim Reinigen und Teeren der Flachdächer des etwa 80 Jahre alten Gebäudes. „Eine schwere Arbeit, aber sie ist einfach notwendig“, so Brigadier Mario Dübel. Doch auch in der Seidenproduktion bieten sich Einsatzmöglichkeiten. Anne Richter und Ija Jaschwill aus Kutaisy trafen wir beim Aufarbeiten von Viskoseresten zu neuen Spulen.

Als letztes Beispiel sei das Synthesekombinat Schwarzheide genannt. Mit seinen Polyurethanerzeugnissen ist es einer der wichtigsten Rohstoffproduzenten der chemischen Industrie unserer Republik.

Parteibeauftragte Marianne Fritze (rechts außen) bescheinigte unseren Studenten hohe Einsatzfreude. Im Bild links: Horst Eknigk, Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der KPKK; daneben Prof. Dr. sc. Klaus Garlich, 1. Prorektor.



Boxberg: In abwärmebeheizten Foliezelten kommen unsere Studenten ganz schön ins Schwitzen. Foto oben: Norbert und Uwe tapezieren im Lehrlingswohnheim des Kraftwerkes.



Im Synthesekombinat Schwarzheide, BT Bernsdorf, sind Helke Heinrich und Günther Kloska (87/15/06) eingesetzt.

Engagement und Einsatzfreude auch in Schwarzheide gefragt



Radiergummis entstehen im Handgießverfahren.



Schuhsohlen aus PUR fertigt Dorset Witzak (Foto oben). Ihre Kommilitonin Yvonne Schwarz (beide 87/06/03) bereitet Gießmasse für Formteile vor (Foto rechts nebenstehend).



Pünktlich 13.30 Uhr: Die zweite Schicht rückt an.

Industrieabgabepreis betrug die ökonomische Bilanz der Studenteneinsätze im Vorjahr 1988 rechnet man mit einem noch höheren Betrag. In der Höchstleistungsschicht am 11. August wurden in den drei Schichten der Abteilung P-E-L-A Leistungen von 30 000 Mark mehr erbracht!

Selbstverständlich waren die FDJler bei der Solischicht mit der größtmöglichen Anzahl dabei. Auch das Synthesewerk sichert eine hervorragende Zusammenarbeit, um Arbeit und Erholung bestens zu organisieren. Einsatzleiter Axel Preulle aus der 86/06/ und Genosse Bäuml, Verantwortlicher

für wissenschaftlich-technischen Nachwuchs im Kombinat, sind bereits seit 1987 ein eingespieltes Team. Wo auch die Einsätze in den Betrieben erfolgen, stets sind sie fester Bestandteil des Volkswirtschaftsplans.

Unsere Studenten erkennen durchweg, daß Engagement und Verantwortungsfreude dringend gefragt sind, und sie handeln danach, zeigen auch Einsicht in die Notwendigkeit unangenehmer Aufgaben. So erweist sich der FDJ-Studentensommer zugleich als eine wichtige Schule für angehende Ingenieure und Leiter.

UZ-Jugendredaktion

Dem Pirmaer Kunstseidenwerk auf das Dach gestiegen



Ija Jaschwill aus Kutaisy (Foto links) verarbeitet Viskosereste zu neuen Spulen. Mitglieder der Brigade Dübel teeren im Pirmaer Kunstseidenwerk die Dächer.

Fotos: Abendthum (14)